UNIQA gemeinsam besser leben

2 Maurer Weingartenspaziergang

Weinrieden am Südrand der Millionenstadt

2.00 Std. | 6,6 km | ↗160 m | ↘160 m

Vom Kadolzberg zum Maurer Berg

In die Weingärten und Heurige von Mauer verirren sich vorwiegend Einheimische, waschechte Wiener, die sich ab dem frühen Nachmittag an Speis und Trank delektieren. Doch nicht nur leibliche Genüsse laden zu diesem Spaziergang ein, auch die imposante, im Stil des Brutalismus vom Bildhauer Fritz Wotruba entworfene, aus Betonquadern aufgetürmte Kirche »Zur Heiligsten Dreifaltigkeit« am Georgenberg oder der interessante Sterngarten, ein riesiges Freiluftplanetarium zur freisichtigen Beobachtung des Himmelsgeschehens bei Tag und Nacht. Dies umso mehr, als Start- und Zielpunkt innerhalb Wiens leicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden können.

Ausgangspunkt: Wien 23. Bezirk, Mauer, Speisinger Straße, Haltestelle Franz-Asenbauer-Gasse der Straßenbahnlinie 60, 248 m. Erreichbar von der U4-Station Hietzing.

Zielpunkt: Wien 23. Bezirk, Mauer, Kreuzung der Maurer Lange Gasse mit der Gesslgasse. Haltestelle der Straßenbahnlinie 60.

Anforderungen: Wanderung auf bequemen, meist unbefestigten Wegen. Wegen oft fehlender Wegzeichen und sehr dichtem Wegenetz, teilweise anspruchsvolle Orientierung.

Einkehr: Zahlreiche Gasthäuser im Ortsbereich von Mauer. Wirtshaus zur Schießstätte, im Maurer Wald, von WP4 in 10 Min. zu erreichen (Mi., Do. Ruhetag, Dez.–Febr. nur an Wochenenden geöffnet; Tel. +43 676 7257861, www.schiessstaette.net).

Buschenschank: *Heuriger Edlmoser* (1230 Wien, Maurer Lange Gasse 123, Tel. +43 1 8898680, www.edlmoser.com) www.weinbauverein-mauer.at/. In der Maurer Lange Gasse gibt es eine Vielzahl von Buschenschanken, sodass man praktisch zu jeder Jahreszeit einen offenen Heurigen finden kann.

TOP-Winzer (Weinverkauf): *Weingut Edlmoser* (1230 Wien, Maurer Lange Gasse 123, Tel. +43 1 8898680, www.edlmoser.com, Buschenschank). | *Weingut Zahel* (1230 Wien, Maurer Hauptplatz 9, Tel. +43 1 8891318, www.zahel.at). | *Weingut Hofer* (1230 Wien, Maurer Lange Gasse 29, +43 1 8887380, www.vino-hofer.at, Buschenschank).



Bei einem Heurigen in Mauer.

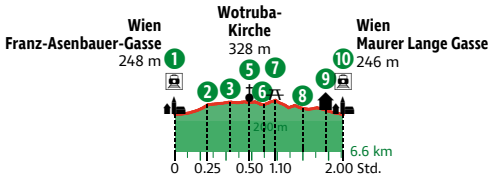
Von der Haltestelle **Franz-Asenbauer-Gasse** ❶ der Straßenbahnlinie 60 folgen wir der gleichnamigen Straße in nordwestlicher Richtung aufwärts zum Schulkomplex der Ursulinen und weiter zum Beginn der Weingärten bei der Rielgasse. Auf einem gepflasterten Weingartenweg gehen wir die bekannte Weinriede Kadolzberg allmählich steiler hinauf zu einem Denkmal der im letzten Krieg gefallenen hier ansässig gewesenen Winzer. Dort, wo der Weg nach links abbiegt, halten wir uns halb rechts zwischen den Weinrieden und steigen steil hinauf zum Waldrand bei der **Wittgensteinstraße** ❷ und der Umfassungsmauer des Lainzer-Tiergartens.

Bevor man die Straße erreicht, geht es links aufwärts und einen am Oberrand der Riede Kadolzberg befindlichen Fußweg nach Südwesten. Sobald sich der Weg verflacht, bei einem Wäldchen, biegen wir nach rechts und entlang der mit weißen Steinen markierten Trasse der 2. Wiener Hochquellenleitung erreichen wir den aus Stein gebauten **Gütenbachdüker** ❸, einen Einsteigeturm der Hochquellenleitung. Bei der Kreuzung mehrerer Waldwege, gehen wir links an einer Schranke vorbei und, erst in südöstlicher, kurz darauf in südlicher Richtung auf einem Steig hinab zur idyllischen Minichlacke. Nun spazieren wir auf einem bequemen Weg abwärts zum Parkplatz in der **Maurer Lange Gasse** ❹ (von hier gelangt man in westlicher Richtung durch den Maurer Wald zum Wirtshaus zur Schießstätte).



Ein auf der gegenüberliegenden Straßenseite beginnender Fußweg führt uns links haltend durch einen etwas unübersichtlichen Buschwald (gelbe und rote Zeichen) eben zu mehreren Wegteilungen. Erst rechts, dann die zweite Abzweigung links auf schmalem Weg durch Gebüsch zur imposanten **Wotruba-Kirche** ❺, 328 m, am Georgenberg, einer nach Entwürfen des Bildhauers Fritz Wotruba, aus 152 rohen, asymmetrisch übereinander aufgetürmten Betonblöcken errichteten Kirche im Stil des Brutalismus.

Von der Kirche folgen wir in südwestlicher Richtung (Pfeil) dem Wanderweg durch Buschwerk zum nahen Sterngarten, einem riesigen Freiluftplanetarium, das die freisichtige Be-



Unsere UNIQA Berater:innen vor Ort finden Sie hier:

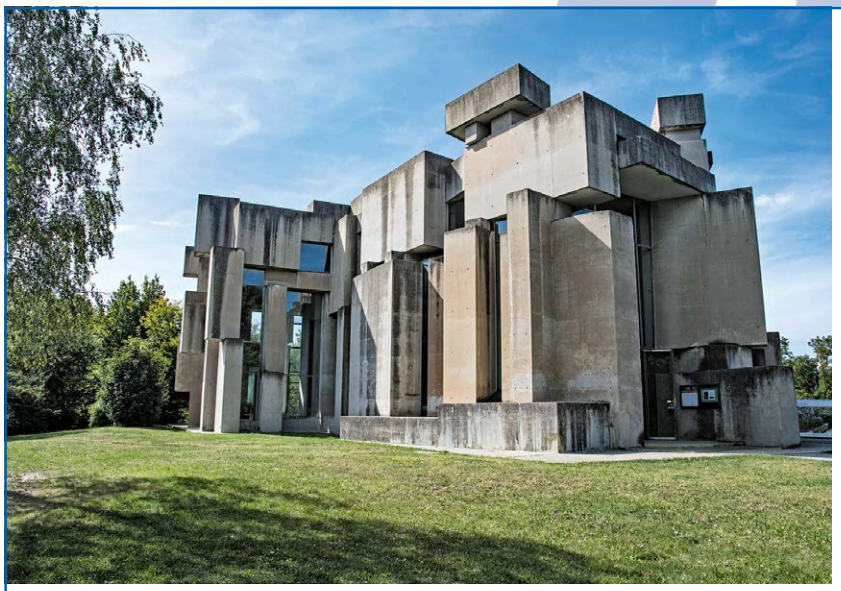
Brunner Str. 81A/1
1030 Wien
Tel. +43 (0) 1 6991543888
info@uniqa.at
www.uniqa.at

Tour entnommen aus dem Rother Wanderbuch »Weinwandern - Niederösterreich - Wien«
ISBN 978-3-7633-3267-0
www.rother.de



GPS-Daten zur Tour:

UNIQA gemeinsam besser leben



Die 1976 im Stil des Brutalismus erbaute Wotruba-Kirche am Georgenberg.

obachtung des Himmelsgeschehens bei Tag und Nacht erlaubt. Von der Stufenpyramide des Sterngartens wandern wir entlang den Mauerresten der ehemaligen Luftnachrichtentruppen-Kaserne aus dem Jahr 1938.

Wir halten uns rechts nach Westen und gehen am Ende der Mauer links am Waldrand entlang hinab zu einem Güterweg. Auf diesem nach links zur querenden Kalksburger Straße (Infotafel, Spielplatz). Wir überqueren die Straße schräg nach rechts und steigen anschließend einen bequemen Waldweg links sanft aufwärts zu einer **Wegkreuzung** ❻ am Waldrand. Hier biegen wir nach rechts (gerade weiter führt der Weg direkt zu den Weingärten am Maurer Berg. Zeitersparnis 30 Min.) und wandern eben weiter zum Naturdenkmal der besonders im Frühsommer wegen seiner Blütenpracht geschätzten Himmelswiese (Infotafel). Nun leitet uns ein Fußweg links über die herrliche Wiese hinauf zu mehreren Rastbänken am höchsten Punkt der **Himmelswiese** ❼, 341 m, mit Blick in das Becken von Wien und den Wehrturm von Perchtoldsdorf. Direkt von den Rastbänken geht es auf einem steilen Weg den Südhang hinab in ein Wäldchen und sich links haltend hinaus auf eine große Wiese. Dem Fußweg folgen wir in nordöstlicher Richtung hinab zum Beginn eines gepflasterten Weges im Zemlinskygraben, inmitten der Weingärten der Rieden Neuberg, Reisberg und Himmel. Etwa 70 m nach dem Beginn des befestigten Weges, bei einem kleinen Wäldchen, biegen wir links ab und steigen zwischen den Weingärten der Weinriede In Sätzen steil hinauf zu einem querenden Weg, am Rand eines Waldes. Der Karrenweg führt uns nach rechts, mit herrlichem Ausblick über die Weingärten des Maurer Berges und nach Perchtoldsdorf, zu den Resten eines ehemaligen Bunkers.

Gleich darauf, noch vor einem Waldstück, zweigen wir auf einen schmalen Weg rechts ab und gelangen entlang der Weingärten zum historischen **Liesinger Wasserbehälter** ❽ der 2. Wiener Hochquellenleitung. Auf einem Weingartenweg umrunden wir das Grundstück und wandern auf dem Fußweg die Rudolf-Waisenhorn-Gasse entlang abwärts bis zu ihrem Ende bei der Lindauergasse. Dieser folgen wir eben nach Norden, dann geht es steil hinab zur Maurer Lange Gasse mit dem **Winzerhaus Edelmoser** ❾, einem mehrfach ausgezeichneten Weinhauer. Nun rechts durch die Maurer Lange Gasse sanft hinab zur querenden Gesslgasse, wo wir mit der Straßenbahnlinie 60 bei der Haltestelle **Maurer Lange Gasse** ❿ zurück zum **Ausgangspunkt** ❶ fahren können.

Schrammelmusik

Die Schrammelmusik ist eine für Wien typische Musikgattung des ausgehenden 19. Jahrhunderts, die nach den Wiener Musikern, Geigern und Komponisten Johann und Josef Schrammel benannt wurde. 1878 gründeten sie mit dem Gitarristen Anton Strohmayer in Wien ein kleines Ensemble, mit dem sie ein volkstümliches Repertoire mit Liedern und Märschen, Tänzen und Walzern bei Heurigen und Gaststätten darboten.

Eines der Geheimnisse der Schrammelmusik liegt darin, dass die Schrammelbrüder, neben ihrer außerordentlichen musikalischen Begabung, die Musik von der Pike auf gelernt haben. Beide studierten am Wiener Konservatorium bei Joseph Hellmesberger Violine und Kompositionslehre. Später perfektionierten sie ihre Kunst als Orchestermusiker in Wiener Salon- und Theaterorchestern. Die Auftritte des Quartetts – inzwischen war Georg Dänzer, der zu seiner Zeit beste Klarinettist zu dem Terzett dazugestoßen – fanden dort statt, von wo einst der Erfolg des Terzetts seinen Ausgang genommen hatte: in Nußdorf.

Das Publikum, das wegen ihnen zum Heurigen nach Nußdorf kam, kannte keine Standesunterschiede: ob Adeliger oder Deutschmeister, Hausherr oder Fiaker – beim »Heurigen« waren sie alle nur begeisterte Zuhörer der Schrammeln und der in ihrem Gefolge auftretenden Sänger, Jodler und Pfeifer.



Der Liesinger Wasserbehälter.